



Bei der Auftaktveranstaltung kamen Schüler*innen auf den Geschmack Klimafreundlicher Ernährung.

**UMWELT-
ZENTRUM
HANNOVER
E.V.**

**JAHRES-
BERICHT**

2018

CLEVER KOCHEN FÜRS KLIMA

KLIMASCHUTZ IM KLASSENZIMMER

2018 wurde es in Klassenzimmern der Region besonders lehrreich und lecker: Im ersten Halbjahr fiel der Startschuss für das neueste Projekt im Portfolio des Umweltzentrum Hannover – „Clever kochen fürs Klima“. Die Klima-Kochwerkstatt für Schulen hat seit der Auftaktveranstaltung, die im April an der IGS Roderbruch stattfand, großen Anklang gefunden. Aus der gesamten Region Hannover zeigten Schulen Interesse daran, Gastgeber der mobilen Kochwerkstatt zu werden.

Schon im Premierenjahr wurde deshalb die Warteliste länger und länger, es gab weit mehr Anfragen als Plätze. Insgesamt fanden 35 Kochwerkstätten im Jahr 2018 statt, mit denen rund 720 Schülerinnen und Schüler erreicht wurden. Die teilnehmenden Klassen kamen aus allen Schulformen, selbst eine Berufsschule begrüßte die mobile Kochwerkstatt bei sich im Klassenzimmer. Wenn Clever kochen fürs Klima auf dem Stundenplan steht, wird anschaulich die Verknüpfung von Ernährung und Klimaschutz thematisiert. Dazu greifen Praxis und Theorie ineinander: Es wird nicht nur miteinander mit klimaverträglichen Zutaten gekocht, sondern die Teilnehmenden erfahren auch gleich, warum das so gut ist. Schließlich nehmen ernährungsbedingte Emissionen je nach Ernährungsweise eine gewichtige Rolle

in der persönlichen CO₂-Bilanz ein. Da die Relevanz auch seitens der Bildung längst erkannt und schulisch behandelt wird, bietet Clever kochen fürs Klima für Schulen die Möglichkeit, einen Praxistag einzubauen, ohne das schulische Curriculum zu verlassen. In Absprache mit den Schulen sind viele Themenschwerpunkte während der Kochwerkstätten möglich, neben inhaltlicher Feinabstimmung spielt natürlich auch ein altersgerechtes Niveau eine Rolle. Parallel zu Zubereitung und Genuss wurde im Zusammenspiel mit den Klassen beispielsweise diskutiert, was eigentlich Bio bedeutet, warum Lebensmittelverschwendung problematisch ist oder wie es Bananenbauern in Costa Rica geht. Neben der Vermittlung dieser Inhalte wird durch Clever kochen Grundwissen über Essenszubereitung und Lebensmittel aufge-

frischt, welches in einer zunehmenden Esskultur „to go“ besonders bei der jungen Generation oftmals wenig ausgeprägt ist. Die erlernten Rezepte sind für die Teilnehmenden gut im eigenen Alltag umsetzbar und illustrieren die breiten Möglichkeiten saisonaler Ernährung. Im Sommer wurden oft erfrischende Smoothies zubereitet, aber auch ganze Hauptgerichte oder Brotaufstriche standen auf dem Speiseplan. Das Umweltzentrum Hannover ist für das Projekt eine Kooperation mit Heuhüpfer e.V. eingegangen und darf bei den Kochwerkstätten auf die Erfahrung geschulter TeamerInnen zählen. Gefördert wird Clever kochen aus dem Sparkassenbrief N+ der Sparkasse Hannover sowie von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung. Dank der Unterstützung wird die stark nachgefragte Kochwerkstatt auch 2019 in vielen Klassenzimmern zu Gast sein. ◦

Umweltbewegte Stadt und Region 1950 bis heute

ÖKOBILANZ

HANNOVER

Region Hannover

Interessante Lektüre: Die Ökobilanz gibt's jetzt auch als Broschüre.

Fünf Jahre lang ist die Ausstellung Ökobilanz durch die Region Hannover gereist. Nach einem halben Jahr im Historischen Museum Hannover wurde sie in 13 Umlandkommunen gezeigt und arbeitete vor Ort die lokale Umweltschutzgeschichte auf. Anfang 2018 ist nun eine abschließende Broschüre in Zusammenarbeit mit der Region Hannover erschienen. Geschäftsführerin Heike Hanisch blickt auf die Ökobilanz zurück.

Die Ökobilanz hat ihre Wanderjahre beendet. Was bleibt als Fazit?

HEIKE HANISCH: Dass Hannover und die Umlandkommunen voller interessanter Umweltgeschichte stecken. Mit der Ökobilanz konnten wir dazu beitragen,



Geschäftsführerin Heike Hanisch

die großen und kleinen Ereignisse zusammenzutragen und öffentlich zugänglich zu machen. Wahrscheinlich gab es vor unserer Ausstellung bundesweit keinen Ansatz, die gesamte Umweltgeschichte einer Region darzustellen. Umso erfreulicher war, dass wir in allen Kommunen Menschen trafen, die bereitwillig mit uns über ihr eigenes Engagement oder Erinnerungswürdiges sprachen. So konnten wir mit der Ökobilanz darstellen, was die Menschen lokal und überregional in Sachen Umweltschutz von 1950 bis heute bewegt hat. Durch die Recherche wurde immer wieder deutlich, dass Umweltschutz besonders dann funktioniert, wenn alle an einem Strang ziehen und ein gemeinsames Ziel verfolgen: Öffentliche und private Akteure, Initiativen und Einzelkämpfer. Und es zeigt sich, dass Umweltschutz eine Frage der Ausdauer ist, teils sind unsere AnsprechpartnerInnen seit Jahrzehnten am Ball.

Die Ökobilanz deckt einen langen Zeitraum ab, manchmal geht sie gar über ein halbes Jahrhundert zurück. Wie hat sich die Umweltgeschichte in der Zeit verändert?

Es gibt immer einige Entwicklungen aus dem Umweltbereich, die auch die breite Gesellschaft beschäftigen. In den 70er-Jahren war das die Ölkrise, nach dem Unglücksfall von Tschernobyl stand Atomkraft im Fokus und heute ist Klimaschutz sehr präsent. Manche Entwicklungen werden zu regelrechten Trends und sind uns in den Kommunen immer wieder aufgefallen, beispielsweise aktuell die erfreuliche Tendenz zu Erneuerbaren Energien oder dass es überall ÜberzeugungstäterInnen gibt, die ihre Höfe oder Betriebe auf Bio umstellen und so Pionierarbeit leisten. Andere Vorgänge sind unabhängig von derzeitigen Umweltrends und kommen im Lauf der Umweltgeschichte immer wieder vor. Zu nennen wäre etwa, dass sich oft Bürgerinitiativen zunächst wegen eines akuten Umweltproblems formieren und die Mitglieder dann lange Zeit als mahnende Stimmen in der lokalen Umweltpolitik bleiben.

Nach der Ausstellung ist nun eine Broschüre erschienen. Was erhoffen Sie sich davon?

Als seitens der Region die Anfrage nach einer gemeinsamen Broschüre kam, stand die Entscheidung dafür schnell fest. Für die Ökobilanz ist die Veröffentlichung ein prima Abschluss. Die Broschüre führt alle recherchierten Geschichten zusammen, vor Ort war ja neben einem allgemeinen Ausstellungsteil immer nur die lokale Themenwahl zur jeweiligen Kommune zu sehen. Nun gibt es am Ende der Reise einen Überblick über die wichtigen Etappen aus der Stadt und den einzelnen Regionskommunen, somit liegt also wirklich die gemeinschaftliche Umweltgeschichte der Region Hannover vor. Wir haben in unserem Heft beispielsweise einen Zeitstrahl, der zeigt, wie viel in mehr als einem halben Jahrhundert passiert ist. Das alles noch einmal nachlesen zu können, ist wirklich eine spannende Sache. Und ich hoffe, dass wir manche Geschichten vor dem Vergessenwerden bewahren konnten, schließlich bietet die Umweltgeschichte genug, aus dem man auch heute noch lernen kann. ◦

EIN JAHR IM ZEICHEN DER VIelfALT



Austausch zum Übertrag in die eigene Einrichtung wurden im praktischen Teil gemeinsam Gerichte aus saisonalen Bio-Produkten zubereitet. Für die Ernährung in den eigenen vier Wänden hatte aromaTisch regional ebenfalls ein Angebot und organisierte Info-Veranstaltungen und Koch-Abende für Mütter und Väter, um über eine kindsgerechte und vor allem gesunde Ernährung aufzuklären.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Aktionstagen in Betriebskantinen in der Region. Neben einem Infostand, an dem probiert werden konnte, wurden die Speisekarten in den Kantinen für den Tag auf ein Angebot nach aromaTisch-Maßstäben umgestellt. Etwa 950 Tischgäste lernten so auf leckere Weise ein vegetarisches Angebot aus regionalem Anbau kennen. Möglicherweise ein Vorgeschmack auf die Zukunft: Einige Kantinen nahmen den Aktionstag und das Feedback ihrer Gäste zum Anlass, um über mehr Saisonalität bei der Essenswahl nachzudenken.

Wie sich Geschmack und Saisonalität appetitlich miteinander verschmelzen lassen, bewiesen die Koch-Auszubildenden auf der VeggieChallenge, bei der das Umweltzentrum Hannover als Mitveranstalter fungierte. Vor einer fachkundigen Jury und den Augen eines Live-Publikums kämpften sechs Teams um die Gunst, das beste Gericht auf den Teller zu bringen. Noch eine Generation jünger waren die rund 120 Kita-Kinder, die an einer von fünf Exkursionen zum Biolandbetrieb Kampfelder Hof teilnahmen. Zu erfahren, woher eigentlich Kartoffeln kommen oder wie viele heimische Gemüsesorten es gibt, sorgte bei den Kleinen ein ums andere Mal für große Augen. Denn egal wie jung oder alt die Zielgruppe ist, auf den vielen Veranstaltungen 2018 zeigte sich: Über regional-saisonale Ernährung lässt sich noch eine Menge Neues lernen. Die aromaTisch-Aktionen bewiesen, dass mit ein wenig Anstoß die Bereitschaft dazu bei vielen Menschen vorhanden ist.

Ermöglicht werden die Maßnahmen im Rahmen von aromaTisch regional durch die Förderung der Region Hannover. ○

An den aromaTisch regional-Aktionsständen war probieren ausdrücklich erlaubt.

bunt.bio.lecker: Das Projekt „aromaTisch regional“ kann auf zwölf Monate zurückblicken, welche ebenso bunt und vielfältig waren, wie es der Slogan eigentlich für den Teller verspricht. Auf diversen Aktionen konnten Menschen aller Zielgruppen mit dem Vorhaben, saisonal-regionale Ernährung in der Gesellschaft präsen- ter zu machen, angesprochen werden.

Bei Veranstaltungen wie dem Autofreien Sonntag oder dem Entdeckertag der Region kam das Projektteam mit Bürgern und Bürgerinnen in Kontakt, um einen Einstieg in das Thema zu ermöglichen. Wer wollte, konnte das eigene Wissen bei einem Getreide-Quiz auf die Probe stellen oder sich für einen Koch-Workshop eintragen, um die gelernten Vorteile einer saisonal-regionalen Ernährungsweise gleich in die Tat umzusetzen.

Dem Bestreben, jungen Erwachsenen den Zusammenhang zwischen Ernährung und Klimaschutz zu erläutern und die Vorteile einer vegetarischen Ernährung mit Produkten aus der Region auf-

zuzeigen, erwuchs eine Kooperation mit dem Büro für Freiwilligendienstleistende der Medizinischen Hochschule Hannover. Über 200 junge Erwachsene nahmen an neun Workshops zur Thematik teil, wurden zu Diskussionen angeregt und konnten beim Zubereiten eines vegetarischen Drei-Gänge-Menüs ihren kulinarischen Horizont erweitern. Viel Neues zu lernen gab es auch auf den Schulungen, die in Zusammenarbeit mit einer erfahrenen Ökotrophologin für KöchInnen und Küchenpersonal von Kindertagesstätten angeboten wurden. Im Vordergrund stand hierbei die Machbarkeit für die Alltagspraxis. Neben viel Hintergrundwissen und

SPORT UND UMWELT HAND IN HAND



Auf der zentralen Abschlussveranstaltung wurden sieben Vereine für ihre Sanierungen ausgezeichnet.

Auch über 15 Jahre nach Programmstart erfreut sich das Förderprogramm „e.coSport – energetische Sportstättenanierung und Umweltberatung“ der Stadt und Region Hannover weiter großer Beliebtheit. Sichtbar wurde dies nicht zuletzt bei der Abschlussveranstaltung im September 2018, bei der gleich sieben Sportvereine für ihre Sanierungen im Sinne des Umwelt- und Klimaschutzes geehrt wurden.

Durch die Maßnahmen werden fortan rund 34,4 Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr vermieden. Dafür investierten die 2018 abschließenden Vereine etwa 565.000 Euro und erhielten von Seiten der Stadt und Region Hannover Zuschüsse von rund 196.000 Euro sowie über den Stadt- und Regionssportbund rund 121.000 Euro.

Gastgeber der Abschlussveranstaltung war diesmal der MTV Immensen in Lehrte. Der Verein hat nicht nur sein Vereinsheim umfassend modernisiert, sondern

auch die gesamte Beleuchtung auf LED-Technik umgestellt sowie an einer Umweltberatung teilgenommen und diverse gering-investive Maßnahmen ergriffen. Der MTV Immensen darf sich, wie auch die anderen teilnehmenden Vereine, nun nicht nur über eine bessere Umweltverträglichkeit, sondern auch über Geldeinsparungen freuen. Mindestens 8.000 Euro sparen die Vereine zukünftig dank e.coSport pro Jahr an Energiekosten.

Am Ende zeigte sich wieder, dass e.co-

Sport für alle Seiten ein Gewinn ist, wie Sabine Tegtmeyer-Dette, Erste Stadträtin und Wirtschafts- und Umweltschutzdezernentin der Stadt Hannover, passend zusammenfasste: „Durch e.coSport haben sich die Sportvereine mit Hilfe des Förderprogramms fit für die Zukunft gemacht und den Vereinsmitgliedern gezeigt, dass Klimaschutz auch Komfortgewinn sein kann. Zugleich fördern wir mit dem Programm die regionale Wirtschaft, weil damit verbundene Aufträge überwiegend an hiesige Betriebe gehen.“ Das Umweltzentrum Hannover ist als Beratungsorganisation am e.coSport-Projekt beteiligt und hat mit U.plus 2018 die Projektkoordination für Stadt & Region Hannover übernommen. ◦

KLIMAHelden

EIN GANZES JAHR MEHR KLIMASCHUTZ IM ALLTAG

Schon seit mehr als anderthalb Jahren sind die „KlimaHelden“ nun in der Region Hannover im Einsatz. Für das Umweltzentrum Hannover ist das jedoch keineswegs ein Grund, die innovative App nur noch auf Sparflamme zu betreiben.

2018 gab es für die Nutzer und Nutzerinnen 365 Tage täglich Ideen für mehr Klimaschutz im Alltag. Diese führten tagesaktuell durch den Jahresverlauf: Neben Tipps, die an die Jahreszeit angepasst waren, gab es auch immer wieder Hinweise zu aktuellen Veranstaltungen in der Region Hannover. Bei mehreren Anlässen waren die KlimaHelden dort selbst präsent und informierten über die Funktionsweise der App. Als Highlights stachen der Autofreie Sonntag sowie der Entdeckertag der Region Hannover hervor, bei denen die KlimaHelden jeweils auf dem Opernplatz einen Teil eines großen

Standes bildeten, an dem auch andere Projekte des Umweltzentrum Hannover vorgestellt wurden. Auf einem mitgebrachten Tablet konnten Interessierte, die von der auffälligen KlimaHelden-Flagge an den Stand gelockt wurden, die App direkt vor Ort ausprobieren. Als Give-Away erfreute sich ein Samenpapier Beliebigkeit, welches die optische Gestaltung einer Idee des Tages nachahmte und nach dem Einpflanzen ein hübsches Potpourri bunter Bio-Blumen sprießen ließ. Bei den BesucherInnen stieß die App überwiegend auf wohlwollende Resonanz. Eine Einschätzung, die auch die NutzerInnen bestätigen:



Bei einer in der Vorweihnachtszeit durchgeführten Umfrage attestierten fast alle Teilnehmenden den KlimaHelden ein positives Feedback. Auch 2019 erhalten die NutzerInnen wieder 365 Tipps zum Umweltschutz. Die App wird mit Geldern der Region Hannover gefördert. ◦

VERGANGENHEIT, GEGENWART UND ZUKUNFT IM BLICK



Geschäftsführerin Heike Hanisch begrüßte rund 120 Gäste.

Das Erfolgsrezept des traditionellen Sommerempfangs im Umweltzentrum Hannover ist bewährt: Jahr für Jahr nehmen zahlreiche Gäste die Gelegenheit wahr, bei entspannter Atmosphäre die Kontakte zu langjährigen Projektpartnerinnen aufzufrischen oder neue Verbindungen zu knüpfen, einer Gastrede zu

lich zum Anlass, das 25. Jubiläum zu begehen. 25 Jahre zuvor hatte im Juni 1993 die Eröffnung des Hauses stattgefunden, ein Vierteljahrhundert später bewies das Interesse der Gäste nun, dass die Arbeit im Haus nach wie vor am Puls der Zeit ist.

In ihrer Eröffnungsrede nutzte Heike

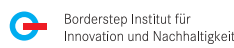
lauschen und sich über Neuigkeiten aus dem Haus zu informieren. Rund 120 Gäste waren es diesmal, die Geschäftsführerin Heike Hanisch am 6. September in der Hausmannstraße begrüßen durfte. Neben neuen Gesichtern fanden sich unter den Anwesenden auch Personen, die die Geschichte des Umweltzentrum Hannover für viele Jahre oder gar Jahrzehnte geprägt haben. Für sie, wie auch für das ganze Haus, war der Sommerempfang 2018 besonders. Das Umweltzentrum Hannover nahm den Termin näm-

Hanisch die Chance, langjährigen Wegbegleitern wie Hans Mönninghoff, dem ehemaligen Umweltdezernent der Stadt Hannover, sowie Eberhard Röhrig-van der Meer, dem langjährigen Geschäftsführer des Umweltzentrum Hannover, zu danken. Auch unter den Gästen war das Jubiläum Gesprächsthema. Nicht zuletzt, da in den Pavillons auf der Straße eine Leinwand mit Fotos aus der Gründerzeit aufgebaut war, die zu nostalgischen Gedanken einlud. Gegenwart und Zukunft hatten natürlich ebenso ihren Platz; dafür sorgten unter anderem das diesjährige Blickpunktthema „Biodiversität“ sowie Heike Hanisch und Michael Dette, der stellvertretende Regionspräsident, mit einem Talk zu aktuellen Herausforderungen für die Umwelt. Das Talkformat wurde als spontane Reaktion auf die krankheitsbedingte Absage der Gastrednerin, Umweltdezernentin Christine Karasch, anberaumt und fand bei den Gästen gute Resonanz.

Abseits des Geschehens auf dem Podium bot der Sommerempfang ein unterhaltsames Rahmenprogramm. In den Pavillons stellten Organisationen aus dem Haus aktuelle Projekte vor und luden die Gäste zur Diskussion ein. Zudem war auch für Leib & Wohl gesorgt, zur Hintergrundmusik des „Knut Richter Swingtett“ konnte man sich vor dem Haus mit Bio-Bratwürsten und einem erfrischenden Cocktail eindecken. Im Haus gab es ein großes vegetarisches Bio-Bufferet. Hier fand nicht nur das Hauptgericht großen Anklang, sondern auch die selbstgemachten Desserts, die von Mitarbeitenden aus dem Haus zubereitet wurden. Die Hilfsbereitschaft und gute Zusammenarbeit zwischen den Büros im Umweltzentrum zeigte sich auch an anderer Stelle: Seit dem frühen Morgen halfen viele Freiwillige beim Aufbau der Veranstaltung. Das Kommando über den Sommerempfang oblag in diesem Jahr Kristin Bublitz und damit traditionell einer Auszubildenden des Umweltzentrum Hannover. Schon seit vielen Jahren bildet der Sommerempfang für die angehenden Veranstaltungskaufleute einen Fixpunkt in der Ausbildung und stellt als eines der größten Events, welches es während der Ausbildungszeit zu organisieren gilt, eine besondere Herausforderung dar. Der reibungsfreie Ablauf des Sommerempfangs sowie die zufriedenen Stimmen der Gäste machten deutlich, dass diese auch in diesem Jahr wieder erfolgreich angegangen wurde. ◯



Die Auszubildenden des Umweltzentrum Hannover: Kristin Bublitz, Nesibe Badak und Maya Wolter (v.l.n.r.)



Dirk Hufnagel
Energieberatung



BIO KANN JEDER NACHHALTIG ESSEN IN KITA&SCHULE



Bio, gesund und lecker: Ergebnisse des Bio kann jeder-Workshops in Clausthal-Zellerfeld

„Bio kann jeder“: Diesen Beweis tritt U.plus – Agentur für Umweltkommunikation des Umweltzentrum Hannover mit den Veranstaltungen im Rahmen der gleichnamigen bundesweiten Informationskampagne an. Auf den Workshops dreht sich alles um die Frage, wie eine kindgerechte, gesunde Ernährung mit mehr Bio-Produkten in die Praxis der Außer-Haus-Verpflegung übersetzt werden kann. Zielgruppe von Bio kann jeder sind deshalb VertreterInnen von Kindertagesstätten und Schulen sowie interessierte Caterer, die sich über eine Umstellung ihres Angebots hin zu mehr Nachhaltigkeit informieren wollen. 2018 wurden zu diesem Zweck neun Workshops durchgeführt – von Ostfriesland bis nach Clausthal-Zellerfeld. Veranstaltet wurde in Kindergärten, Schulen, auf einem Schulbauernhof sowie in Hannover auch im Schulbiologiezentrum. Für die Teilnehmenden boten die Workshops eine Verknüpfung von notwendigem Hintergrundwissen zum Thema Bio-Ernährung mit

handfesten Hinweisen, wie es gelingt, das Erlernte in den Gastronomiealltag zu integrieren. Es wurde gemeinsam gekocht und diskutiert, je nach den regionalen Gegebenheiten enthielten die Workshops zudem Einblicke in die Erzeugerseite: Beispielsweise fand auf dem NABU Woldenhof in Wiegboldsbur eine Hofführung statt,

später stellte sich ein regionaler Lieferant den Teilnehmenden vor. Schließlich geht es bei Bio kann jeder darum, dass Bio-Ernährung keine bloße Theorie bleibt, sondern der Übergang möglichst reibungslos gelingt. U.plus bestärkt die Teilnehmenden auf den Workshops deshalb auch darin, sich untereinander zu vernetzen und Erfahrungen auszutauschen.

Das Projekt ist Teil des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und anderer Formen der nachhaltigen Landwirtschaft (BÖLN) des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Schon seit 2005 ist U.plus damit beauftragt, Workshops für die Informationskampagne in Bremen und Niedersachsen auszurichten. Dabei wird jede Veranstaltung in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern auf die Bedürfnisse der Workshop-Teilnehmenden zugeschnitten. Die Tagesprogramme fallen deshalb, auch wenn das Oberthema ähnlich bleibt, sehr variantenreich aus. Die überaus po-

IMPRESSUM

Umweltzentrum Hannover e. V.
Hausmannstraße 9-10
30159 Hannover
Telefon 0511.164 03-0
info@umweltzentrum-hannover.de
www.umweltzentrum-hannover.de

Redaktion: Heike Hanisch (v.i.S.d.P.) und Tim Bauermeister

Fotos: Umweltzentrum Hannover, wenn nicht anders gekennzeichnet
Gestaltung: infobüro Klaus-Peter Thiele nach einer Konzeption von Elisabeth-D. Müller

Vorstand: Dr. Jens Clausen, Gabriele Janecki, Frank Polzin, Gerd Pommerien, Heike Hanisch (Geschäftsführerin)



Umweltzentrum
Hannover
Haus für Vereine und Beratung

Das Umweltzentrum Hannover wird gefördert durch die



Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier



sitive Resonanz der Teilnehmenden gibt dieser Methode Recht und macht deutlich, dass nach wie vor großer Bedarf an Workshops zum Thema Bio in der Außer-Haus-Verpflegung besteht. 2019 wird U.plus deshalb weitere Veranstaltungen unter dem Bio kann jeder-Banner ausrichten. ◦